

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	26 (1910)
Heft:	15
Rubrik:	Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVI.
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 14. Juli 1910.

Wohenspruch: Der Mensch baut Schlösser
Und die Zeit ruinen.

Verbandswesen.

Der Schweizerische Gewerbeverein zählt laut dem soeben erschienenen Jahresbericht pro 1909 (gratis zu beziehen beim Schweizerischen Gewerbesekretariat in Bern)

174 Sektionen mit einer Gesamtzahl von 49,450 Mitgliedern (1908: 47,778), 42 Berufsverbände mit interkantonaler Organisation. Die Jahresrechnung des Vereins pro 1909 ergibt an Einnahmen Fr. 32,794.92, an Ausgaben Fr. 28,202.97; die Rechnung für die schweizerischen gewerblichen Lehrlingsprüfungen an Einnahmen Fr. 46,583.96, an Ausgaben Fr. 37,632.53.

Der kantonale solothurnische Gewerbeverein hat in den letzten Tagen die Schaffung eines ständigen Gewerbesekretariates beschlossen. Durch einen jährlichen Beitrag von 4—5 Fr. pro Mitglied hofft man, die notwendige Summe von ca. 5000 Fr. zur Besoldung des Sekretärs aufzubringen. Das Vorgehen des kantonalen Gewerbevereins wird gerade im gegenwärtigen Augenblicke, wo ein kantonales Lehrlingsgesetz vor der Tür steht, sehr begrüßt. An Arbeit wird es dem Sekretariat nicht fehlen.

Ausstellungswesen.

Die Ausstellung für Gewerbekunst, welche von der Stadt Zürich für das Jahr 1912 veranstaltet wird, kommt auf das ausgefüllte Terrain neben dem Belvoirpark zu stehen. Sie dauert von Anfang Mai bis Ende Oktober und umfaßt sieben Gruppen.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. Die Bausektion I des Stadtrates hat am 8. Juli 34 neue Baugesuche erteilt, von denen die wichtigsten Bauprojekte hier angeführt seien. An Wohnbauten sind 17 einfache und 4 Doppel-Wohnhäuser zum Bau genehmigt worden, die an nachgenannten Straßen abgesteckt sind: Kreis III: 1 Doppelwohnhaus an der Hildastraße 11 von Frau M. Eberhardt-Wissmann, Bauunternehmerin in Mstetten, 1 Wohn- und Geschäftshaus an der Badenerstraße 21 von Herrn Baumeister L. Rande, 1 Wohn- und Geschäftshaus an der Badenerstraße 29 von Herrn J. Zint, Velohändler; Kreis IV: 2 Wohnhäuser an der Vogelfangstraße 25 und 27 von Herrn Bauunternehmer Hugo Appenzeller, 6 Wohnhäuser an der Kronenstraße 44, Lindenbachstraße 6, 8, 10, 12, 14 von Herrn Bauunternehmer August Dietschy, 1 einfaches und drei Doppel-Wohnhäuser an der Habsburgstraße 14, Ländenbergstraße 1, 3, 5 von Herrn Baumeister Jos. Förschner,

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

1 Wohnhaus an der Gladbachstraße 33 von der Genossenschaft Sonnegg, 2 Wohnhäuser an der Ottilerstraße 25 und 27 von Herrn Bauunternehmer Fidel Scheyer, 2 Wohnhäuser an der Gladbachstraße 35 und Spyrerstraße 17 von Herrn Baumeister Peter Walser, 1 Wohnhaus an der Gotdauferstraße 40 von Herrn Professor Dr. A. Breschner. Von kleineren Bauprojekten sind u. a. zu nennen: 1 Gartenhaus an der Weinbergstraße, 1 Anbau an das Geschäftshaus Glärnischstraße 22, 1 Anbau im Hofe des Warenhauses Brann an der Stauffacherstraße 28, 1 Werkstättengebäude an der Badenerstraße/Fridaufstraße, 1 Mehlgerei-Umbau an der Hohlstraße 4, Einrichtung von Mehlgereilokalitäten an der Kernstraße 31.

— Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrate die Bewilligung eines Kredites von 43,000 Fr. für den Ausbau der Drahzugstraße zwischen Hammerstraße und Hegibachplatz.

Ferner wird für Erstellung der Kanalisation in der Kilchbergstraße zwischen Hoffnungsstraße und Tannenrauchstraße ein Kredit von 15,000 Fr. vorgesehen. Diese Kanalisation ist durch den bereits in Angriff genommenen Bau eines Schulhauses an der Kilchbergstraße Bedürfnis geworden.

— Der Brunnen auf dem Lindenhof in Zürich, dessen Säule schon seit langer Zeit eines Schmuckes entbehrt, ist dieser Tage mit einer neuen Brunnenfigur aus dem Atelier von Herrn Bildhauer Gustav Siber in Goldbach-Rüschach geziert worden. Die Figur ist in Bronze gegossen und stellt eine Zürcherin im Kriegskleid dar, womit an eine historische Begebenheit aus der alten Zürcher-geschichte erinnert wird.

Altersheim Oberuster. Der Große Stadtrat in Zürich hat Samstag den 25. Juni den Erwerb des Altersheims (Pflegeanstalt für alte und gebrechliche Leute der Stadt Zürich) zum „Lindgarten“ in Oberuster als Ersatz für die bisher nur gemietete Pflegeanstalt Rüschlikon genehmigt. Das Anstaltsgebäude ist zu 51,600 Fr. verpfachtet und enthält 25 Wohn- und Schlafräume nebst vier Kammern; dazu gehören ein Schopf zu 2400 Fr. verpfachtet und 7000 m² Hausplatz, Hofraum, Garten und Baumgarten; der Kaufpreis beträgt Fr. 59,000. Statt bisher 26 können in der neuen Anstalt etwa 40 Pfleglinge untergebracht werden. Für die Instandstellung wurde ein Kredit von 3000 Fr. bewilligt. Das jetzige Anstaltsgebäude in Rüschlikon genügt den Ansprüchen nicht mehr. Das neue Anstaltsgebäude liegt an der vom Bahnhof Uster parallel zur Bahnlinie nach Oberuster führenden Straße. Das Gebäude befindet sich in gutem bis tadellosem Zustande. Allerdings wird zugegeben, daß die neue Liegenschaft eine weniger hübsche Lage hat als die jetzige Anstalt in Rüschlikon. Als Vorzüge kommen die zweckmäßigen größeren Räumlichkeiten, die Uebersichtlichkeit des Hausinnern und die größere Bequemlichkeit der Anlage für die Insassen in Betracht. Die Entfernung von der Stadt ist nicht zu groß und die Verbindung mit Uster gut. Der Kaufsantritt ist auf 1. Oktober dieses Jahres vorgesehen.

Neues Straßenprojekt. Die untern rechtsufrigen Zürichsee-Gemeinden streben eine neue Straße I. Klasse Zürich—Meilen, eventuell Zollikon—Meilen, dem Berg entlang, an; durch dieselbe soll die Seestraße entlastet werden.

Kirchenrenovation Oberwinterthur. Die Kirchgemeindeversammlung bewilligte einen Nachtragskredit im Betrage von 12,000 Fr. für die Renovation der Kirche. Für denselben Zweck sind dieses Frühjahr 16,000 Fr. bewilligt worden. Es hat sich aber bei Anhandnahme der Reparaturen herausgestellt, daß diese Summe bei

weitem nicht ausreicht, insbesondere da sich ergab, daß der mit Kupferplatten einzudeckende Helm des Turmes neu erstellt werden mußte. Vorgeesehen sind nunmehr auch die Erstellung einer neuen Kirchenguhr und einer Ventilation. Für ein neues Kirchengeläute ist eine Summe von 20,000 Fr. gestiftet worden. Die Kirchenpflege wird darum beauftragt, die Glockengießerei Rüetschi in Aarau mit der Ausführung zu betrauen. Die Uhr wird vom Turmuhrnenfabrikanten Mäder in Andelfingen erstellt.

Brückenbaute Bern. Der Stadtrat bewilligte einen Beitrag von 50,000 an die Erstellung einer neuen Hochbrücke über die Aare zur Verbindung des Länggäßquartiers mit den auf dem rechten Ufer der Aare gelegenen Landgemeinden.

Das neu erbaute Hotel National in Bern. Samstag den 2. Juli, abend, ist das neuerbaute Hotel National an der Amthausgasse (vormals Café Merz) dem Betriebe übergeben worden. Das von den Architekten Bracher & Widmer erstellte Gebäude weist in seiner gegen das Bundesgebäude gerichteten Fassade eine ungewöhnliche Linienführung auf. Im Parterre befindet sich ein außerordentlich heller, freundlicher, in vornehmer Einfachheit gehaltener Restaurationsraum, an den sich ein Billardzimmer und ein Eckzimmer anschließen. Neben diesen modernen Räumen befindet sich ebener Erde noch eine äußerst gemütliche Bauernstube, die in ihrer weißen Holzvertäfelung, ihrem kräftigen Ameublement für Leute mit gutem Sitzleder geschaffen ist. Hier hängt auch Max Buris Meisterwerk „O mein Heimatland“, ein Depositum eines bernischen Kunstmeisters. Auch die Restaurationsräume sind mit künstlerisch wertvollen Gemälden bernischer Maler geschmückt; so ist Carinaur u. a. hier sehr gut vertreten. Diese Sitte, die Werke moderner Künstler in Restaurationsräumen auszuhängen, ist nur zu begrüßen; sie wirken hier weit mehr als in den Museen. Kunst im Leben!

Im ersten Stock befindet sich ein großer Speisesaal, das Lesezimmer, das Frühstückszimmer und zwei Gesellschaftsräume, die der schweizerische Alpenklub, Sektion Bern, in Beschlag genommen hat. Die übrigen Stockwerke sind zu 46 Fremdenzimmern ausgenutzt worden. Durch das ganze Haus, in Möblierung, Wandverkleidung etc., macht sich einfaches, ruhiges, vornehmes Stillegefühl geltend.

Aus dem bernischen Oberaargau. (rdm.-Korr.) Das industriereiche ehemalige Bauerndorf Oberburg bei Burgdorf will nun ebenfalls Gas zu Beleuchtungs- und Kraftzwecken einführen. Indessen ist nicht der Bau einer eigenen Gasfabrik in Aussicht genommen, wie ihn zum Beispiel Langenthal vor einem Jahr erstellte, sondern man beabsichtigt das Gas durch eine Fernleitung von Burgdorf zu beziehen. Ein Vertragsskizzenentwurf ist bereits ausgearbeitet und vom Gemeinderat von Burgdorf auch schon genehmigt. Wenn die Behörden von Oberburg denselben ebenfalls akzeptabel finden, so soll er in möglichst naher Zeit den beidseitigen Gemeindeversammlungen zur definitiven Genehmigung unterbreitet werden.

— Die Stadt Burgdorf selbst ist in der Lage, infolge der beständig stark zunehmenden Abonnentenzahl die Leitungen des Elektrizitätswerkes namentlich auf dem Gsteig und in der Oberstadt bedeutend auszudehnen. Statt aber neue verstärkte Freileitungen zu erstellen, will man verschiedener Unzukömmlichkeiten wegen auf den Gsteig eine Kabelanlage erstellen, welche samt Schalt-häuschen Fr. 21,000 kosten wird.

Lütchbergbahn. Die Unterbaukosten des großen Tunnels betragen auf Afford Fr. 50,300,000 einschließlich der Installationen im Betrage von 7,000,000 Fr.

Die Kosten des Oberbaues für die ganze Strecke erreichen 3,520,000 Fr., die Kosten für den Hochbau für die ganze Strecke ungefähr 944,000 Fr., während sich jene für Telegraph, Signale usw. für die ganze Strecke auf rund 500,000 Fr. belaufen. Die Strecke Frutigen—Brig soll am 1. Mai 1913 dem Betrieb übergeben werden. Die ganze Linie wird elektrisch betrieben werden.

Bautätigkeit im Kiental. Im Kiental wird ein neues Hotel erbaut. Die Geschwister Läderach in Uetendorf lassen ein solches aufführen in ihrer Pochenweidenbesitzung (nahe der Griesalp). Es ist der sechste Bau zur Beherbergung von Fremden im Kiental; andere Etablissements sollen folgen.

Erweiterung der Luzerner Krankenanstalt. Für den Aufbau eines Infektionspavillons der kantonalen Krankenanstalt ist vom Großen Räte der im Dekreisvorschlag vorgesehene Betrag von 68,000 Fr. bewilligt worden.

Öffentliche Brunnen in Luzern. Nach Plänen von Stadthausmeister Mosdorf erhält Luzern zwei neue öffentliche Brunnen monumentalen Charakters, den ersten auf dem Schwanenplatz, den zweiten auf dem Pilatusplatz. Der erste trägt in der Mitte einen 10 m hohen Obelisk, der zugleich als Lichtkandelaber dient und den Namen des Testators, Xaver Wagenbach, trägt, der bei seinem Ableben 1858 eine gewisse Summe für einen solchen Brunnen bestimmt hat. Beim zweiten erhebt sich auf einem mit den Wappen der Urkantone geschmückten Postamente das bronzene Standbild Wilhelm Tell mit dem Knaben, nach dem Modell des Bildhauers Hugo Siegwart in München, welcher letzterer bekanntlich ein Bürger der Leuchtenstadt ist.

Die Wasserversorgung Meggen, welche bekanntlich vom Lauererberg über Goldau, Arth dem Zugerberg entlang und durch den Bezirk Rüschnacht nach Meggen führt, ist vor kurzem dem Betriebe übergeben worden. Die Leitung ist ungefähr 25 km lang und wurde innerhalb Jahresfrist erstellt. Die Luzernerische Gemeinde Meggen besitzt nun eine vorzügliche Quellwasserversorgung, um die sie manche größere Gemeinde beneiden dürfte. Aber gekostet hats!

Muotta-Korrektion. Die letzte Hochwasserkatastrophe im Kanton Schwyz hat mit aller Deutlichkeit bewiesen, daß hier für Flußkorrekturen und Erstellung von Uferschutzbauten noch viel zu wenig getan worden ist. Besonders die Wuhren und Uferschutzbauten an der wilden Muotta haben vielerorts nicht standgehalten und die grausige Wasserkatastrophe im Muottatal zeigt zur Genüge, daß eine technisch richtige Korrektion der Muotta in Zukunft die einzige Garantie bietet, solche Wasserverheerungen zu verhüten. Diese Einsicht hat heute bereits fast alle Volkskreise erfaßt. Bereits hat in Muottathal unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrats Samert eine Konferenz von Vertretern des Kantons, des Bezirkes Schwyz, des Gemeinderates Muottathal, der Genossenschaft Muottathal und der Wuhrgenossenschaften stattgefunden, bei der einstimmig beschlossen wurde, eine technisch richtige Korrektion des Muottafusses im Muottatal unter Beihilfe des Bundes, des Kantons und des Bezirkes Schwyz vorzunehmen und sofort die Pläne für diese Muotakorrekturen ausarbeiten zu lassen. Diese Korrektion sollte das ganze Muottatal einbeziehen. Eine Teilkorrektion wäre nach unserer Ansicht nur Flickarbeit und würde die Hochwassergefahr für das Muottatal nicht ganz aufheben.

Aber nicht nur im eigentlichen Muottatal, sondern auch am Unterlauf bis zur Muottaschlucht bei Hinterbach ist eine Korrektion dringende Notwendigkeit. Es ist

aber die Pflicht des Staates, seine Bürger vor den Wassergewalten, soweit die technischen Hilfsmittel es heute erlauben, sicherzustellen. An einer ausgiebigen Mithilfe des Bundes wird es da, wie schon das Kreis Schreiben des Bundesrates an die Kantonsregierungen beweist, nicht fehlen. Auch unser Kanton, sowie der Bezirk Schwyz und die an dieser Muottakorrekturen interessierten Gemeinden und Korporationen und Genossamen werden sich dieser Pflicht unterziehen müssen, vor der alle Projekte wie Bahn- und neue Straßenbauten zurückzutreten haben.

Schulhausbau Münchenstein. Die Gemeindeversammlung befaßte sich mit der Schulhausbaufrage. Gemeinderat und Schulpflege legten einen einläßlichen Bericht vor über die getroffenen Vorarbeiten in dieser Angelegenheit. Die Lösung der Frage, ein Central-schulhaus für Münchenstein-Neuwelt zu erstellen, ist keine leichte. Nach längerer Diskussion wurde beschlossen, die vorgenannten Behörden zu beauftragen, noch mit einem weiteren Landbesitzer betreffend Abtreten von Bauland in Unterhandlung zu treten.

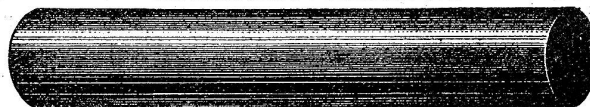
Industrie und Bautätigkeit in Hölstein (Baselland). Das ehemalige Posamenterdorf Hölstein ist zum Uhrmacherdorf geworden. Die Firma Cattin & Christen, die seinerzeit die Bohnersche Fabrik käuflich erworben und diese seither mehrmals erweitert und vergrößert hat, beschäftigt eine bedeutende Zahl einheimischer und welscher Arbeiter. Sicherer Verdienst findet sich in der Ortschaft, und die vielen Neubauten, teils fertig erstellt, teils im Werden begriffen, legen sprechendes Zeugnis ab, daß seit Einführung der Uhrenindustrie „Kauf und Lauf“ sich gesteigert und ein volkswirtschaftlicher Aufschwung dort Platz gegriffen hat.

Neuerdings läßt nun die vorgenannte Firma, die sich um das Wohl ihrer Arbeiter angelegentlichst interessiert, im Süden der Ortschaft eine Anzahl Wohnhäuschen erstellen, um ihren Arbeitern ein freundliches Heim in gesunder Lage zu bieten. Daß dieses Vorgehen von Seite der Arbeiterschaft begrüßt wird, ist auf der Hand liegend; es kennzeichnet aber auch das herzliche Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wie dies tatsächlich in Hölstein der Fall sein soll.

(„B. Btg.“)

Genossenschaftlicher Wohnungsbau. Die Eisenbahnergenossenschaft Aarau erstellt derzeit im Belgli 9 Einfamilienhäuser. Die Pläne hiezu stammen von den Herren Azli und Jäggi, Baugesellschaft in Olten, welche nun auch die Erstellung der Häuser übernommen

12 Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



Montandon & Cie. A.G. Biel

Blank und präzise gezogene



jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Breite

1 GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

haben. Sie kommen, je nach Größe, auf 10 bis 12,000 Franken zu stehen.

Bremgarten—Dietikon-Bahn. Die stark besuchte Generalversammlung hat einstimmig den Bau der Verbindungsstrecke von Bremgarten-Ober- nach der Station Bremgarten der S. B. B. mit eigenem direktem Fußübergang beschlossen. Sie erteilte ferner einem mit der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen abgeschlossenen Vertrage betreffend Uebernahme des Betriebes der Strecke Wohlen—Bremgarten durch die Bremgarten—Dietikon-Bahn die Genehmigung und beschloß, diese Strecke für den elektrischen Betrieb umzubauen. Die Baukosten für die Verbindung Bremgarten-Ober- nach Bremgarten S. B. B. sind mit Fr. 400,000 veranschlagt. In diesem Betrage ist die für den durchgehenden Betrieb Dietikon—Wohlen erforderliche Rollmaterialvermehrung inbegriffen. Die Kosten für die Elektrifizierung der Linie Wohlen—Bremgarten, sowie für den Einbau der dritten Schiene sind mit Fr. 250,000 veranschlagt.

Kampf-Chronik.

Die beiden Zentralvorstände im Maler- und Gipfergewerbe haben sich dahin geeinigt, die Hauptstreitfrage der Konflikte in Bern und Zürich, welche die Dauer eines neuen Tarifs betrifft, als eidgenössische Angelegenheit zu behandeln. Sie soll einer nationalen Einigungskommission, bestehend aus den Nationalräten Scheidegger in Bern und Greulich in Zürich und den Herren Buchdruckereibesitzer H. Zent in Bern und Dr. Klöti in Zürich unterbreitet werden. Diese Kommission soll noch diese Woche zusammentreten. Bis dahin bleiben die lokalen Unterhandlungen eingestellt.

Verschiedenes.

Gaswerk Glarus. (Korr.) Aus dem Geschäftsberichte pro 1909 entnehmen wir folgendes: Die Total-einnahmen betrugen Fr. 223,092.84, die Totalausgaben Fr. 198,514.27, Vorschlag Fr. 24,578.57. Im Berichtsjahre wurden 2,838,150 kg Kohlen destilliert und daraus erzeugt 870,605 m³ Gas, 1,805,165 kg Koks und 155,315 kg Teer. Demnach beträgt per 100 kg destillierter Kohlen: Die Gasausbeute 30,64 m³, die Koksbeute 63,38 kg und die Teerausbeute 5,47 kg. Die Gasausbeute ist um 0,41% günstiger als im Vorjahre ausgefallen. Für die vergasteten Kohlen wurden total Fr. 105,922.34 verausgabt oder per 10,000 kg Fr. 373.20. Die Gesamtgasabgabe beträgt 870,620 m³, die nutzbringende Gasabgabe 811,152 m³. Sie ist um 3189 m³ größer als im Jahre 1908. Die größte Tagesabgabe betrug am 31. Dezember 3770 m³, die kleinste Abgabe am 31. Mai 1500 m³. Der Gasverbrauch der öffentlichen Beleuchtung betrug 72,738 m³ oder 318 m³ mehr als im Jahre 1908. In Emmenda stellt sich der Gasverbrauch auf 25,243 m³ (24,998 m³), in Riedern auf 7841 m³ (13,953 m³). Der Gasverlust beträgt 48,676 m³ oder 5,68% der Gesamtgasabgabe (3,71% 1908). Am 31. Dezember stehen im Betriebe 1274 Gasmesser.

Gasrohrleitung in Schmiedeeisen. In Berlin werden neuerdings von der städtischen Gasanstalt schmiedeeiserne Röhren zu Hausanschlüssen empfohlen. Die Begründung dafür läßt bedenkliche Rufen. Es sind sogar auf Kosten der Hauseigentümer Gußeisenrohre gegen schmiedeeiserne ausgewechselt worden. Die Hauseigentümer sind zu derartigen Auswechslungen wenig geneigt. Es ist hierüber

in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften die Streitfrage eröffnet worden, wobei die Neuerungen ziemlich ungünstig beleuchtet und den Hausbesitzern anempfohlen wird. Bei dieser Gelegenheit ist auch die Frage der besseren Haltbarkeit gestreift worden mit dem Ergebnis, daß die gußeisernen Rohre keine geringere, sondern eher größere Haltbarkeit aufweisen sollen; jedenfalls widerstehe Gußeisen dem Durchrosten viel sicherer, zumal die Sicherheitsüberzüge der schmiedeeisernen Rohre leicht verletzbar seien.

Giftfreie Dichtungsmasse „Fehr“. Nicht selten sind die Fälle von Erkrankung von Gas- und Wasserleitungs-monteuren durch Bleivergiftung infolge Verwendung von giftigem Minium (Mennige). Es sei daher auf eine absolut giftfreie Dichtungsmasse, „Fehr“, als vollwertigen Ersatz des Minium hingewiesen. „Fehr“ stellt sich im Gebrauche noch billiger als Minium, dichtet auch verlässlicher, trocknet nie ein und hat noch sonstige empfehlenswerte Vorzüge. Der Hauptvorteil ist, wie schon angeführt, völlige Giftfreiheit. „Fehr“ wird ausschließlich von der k. k. priv. Oelfabrik und Raffinerie J. Gutt-mann, Wien XII, Arndstr. 84, hergestellt.

Auf Blech haftender Klebstoff. Zum Aufkleben von Etiketten etc. auf Blechbügeln empfiehlt „La Nature“ folgenden praktischen Klebstoff: Man löst 2 Teile grobgepulverten Gummitragants in 16 Teilen kochenden Wassers. Man rührt solange gut um, bis die Auflösung sich glatt vollzogen hat und läßt die Lösung dann stehen. In einem andern Gefäße rührt man aus vier Teilen kalten Wassers, 6 Teilen Mehl und 1 Teil Dextrin einen Brei an und gießt die Gummilösung dazu. Dem Ganzen gibt man unter stetem Umrühren noch 24 Teile kochenden Wassers bei. Ganz zuletzt, wenn die Mischung glatt gerührt ist, gießt man noch 1 Teil Glycerin und 1 Teil Salizylsäure dazu und läßt die Flüssigkeit unter stetem kräftigem Umrühren etwa 4 Minuten lang kochen. Der so hergestellte Klebstoff haftet auf Blech ganz vorzüglich.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 20 Stk. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen.

Fragen.

435. Wer erstellt fachmännisch ausgeführte Schlamm-sammler in größerer Kanal-Anlage oder liefert Zeichnungen und Kostenvoranschläge hiezu? Offerten unter Chiffre K 435 an die Expedition.

ROLLADEN
ROLLJALOUSIEN
WILH. BAUMANN HORGEN
JALOUSIELADEN
ROLLSCHUTZWÄNDE
 1860